Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Band: 28 (1961-1962)
Heft: 74

Vereinsnachrichten: Bericht über die Jahresversammlung 1961 in Genf

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bull. Ver. Schweizer. Petrol.-Geol. u. -Ing., Vol. 28, Nr. 74, Sept. 1961, S. 1—6

Bericht über die Jahresversammlung 1961 in Genf

Zur 28. Jahresversammlung unserer Vereinigung trafen sich am 24. Juni 1961 in Genf über 70 Mitglieder und Gäste aus dem In- und Ausland. Im Anschluß an die Tagung fanden am 25. und 26. Juni Exkursionen unter der Leitung unserer Genfer Kollegen in die vielgestaltige Umgebung von Genf statt.

Geschäftliche Sitzung

Unser Präsident, Dr. H. J. Tschopp, eröffnete die geschäftliche Sitzung mit dem Gruß an die zahlreich erschienenen Mitglieder. Er dankte den Organisatoren dieser Jahresversammlung, den Herren Prof. A. Lombard, D. Rigassi und Dr. E. Lanterno.

Traktandum 1, Protokoll der Jahresversammlung 1960 in Glarus: Das im Bulletin Nr. 72, 1960, gedruckte Protokoll der Jahresversammlung 1960 in Glarus wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 2, Bericht des Präsidenten über das Geschäftsjahr 1960: Die Gesamtzahl unserer Mitglieder beträgt zurzeit 363; es stehen 8 neuen Mitgliedern Austritte eines Donatormitgliedes und 3 ordentlicher Mitglieder gegenüber. Durch Tod haben wir die Mitglieder Dr. H. H. Knecht, Dr. A. Hottinger, Dr. W. Hess und Ing. R. Rupp verloren. Die Verstorbenen werden von der Versammlung durch Erheben geehrt. Die Mitgliederzahl ist seit der letzten Jahresversammlung unverändert geblieben. Es ist dies das erstemal seit dem Krieg, daß für ein Berichtsjahr kein zahlenmäßiger Zuwachs verzeichnet werden kann. Dazu gibt der Präsident folgende Erklärung:

«Als wir 1949, also vor 12 Jahren das letztemal hier in Genf tagten, zählte die VSP 150 Mitglieder gegenüber 363 heute. Die Zahl der neueintretenden Mitglieder stieg von 11 im Jahre 1949 jährlich auf 30 im Jahre 1953 und betrug durchschnittlich 30 pro Jahr bis und mit 1956. Seit 1956 ist die Zahl der Neueintritte gesunken bis auf 17 und 19 in den beiden letzten Jahren und sogar auf nur 8 in diesem Be-

richtsjahr. Die größten jährlichen Wachstumsquoten fallen somit in die Zeitspanne von 1953 bis und mit 1956, wo das Interesse für die Erdölmöglichkeiten des schweizerischen Molassebeckens und die Bewerbung um Schürfrechte auf hohen Touren lief. Die verhältnismäßig starke Zunahme während dieser Zeitspanne verdanken wir in erster Linie dem erfreulichen Zuzug ausländischer Kollegen. Während nämlich im Jahre 1949 ausländische Kollegen nur etwa 2% ausmachten, stieg ihre Zahl im Jahre 1953 fast sprunghaft auf 9%, erreichte im Jahre 1959 18% und hat sich seither auf diesem Prozentsatz gehalten. Der schweizerische Zuwachs ist seit 1956 durchwegs gering geblieben, meines Erachtens aus dem einzigen Grunde, weil über 95% aller schweizerischen Erdölgeologen und Geophysiker sich unserer Vereinigung bereits angeschlossen haben. Unsere Vereinigung ist damit in das Stadium der Konsolidation getreten. Zukünftiges Wachstum hängt in erster Linie vom Nachwuchs ab. Wir richten darum an unsere Mitglieder den dringenden Appell, an unseren Hochschulen beim Nachwuchs für unsere Vereinigung zu werben.»

Im Berichtsjahr sind die beiden Bulletins Nr. 72 und 73 erschienen. Der Verkauf von Bulletins hat in letzter Zeit stark zugenommen und ergab erstmals einen Erlös von mehr als Fr. 1000.—. Die Druckkosten pro Seite inklusive Clichés betragen gegenwärtig im Durchschnitt ca. Fr. 44.—; aus finanziellen Gründen sollten deshalb die beiden Bulletins eines Jahres zusammen nicht mehr als etwa 160 Seiten umfassen. Der Präsident dankt dem scheidenden Redaktor, unter dessen Aegide das Bulletin großen Aufschwung genommen hat, für seine aufopfernde Arbeit.

Im Berichtsjahr konnte nur auf zwei offene Stellen aufmerksam gemacht werden, entsprechend dem weiterhin anhaltenden Ueberangebot auf dem Erdölmarkt. Im vergangenen Jahr hielt der Vorstand drei Sitzungen ab und befaßte sich dabei mit den laufenden Geschäften.

Traktandum 3, Bericht des Kassiers über das Rechnungsjahr 1960: Die vervielfältigte Jahresrechnung wurde an alle anwesenden Mitglieder verteilt. Sie schließt mit einem Reinverlust pro 1960 von Fr. 781.29 ab. Dieser defizitäre Abschluß ist durch das Abschreiben ausstehender Mitgliederbeiträge gestrichener und ausgetretener Mitglieder verursacht worden.

Traktandum 4, Bericht der Rechnungsrevisoren: Dr. L. Kehrer verliest den Bericht der Revisoren und beantragt Annahme der Jahresrechnung. Die Jahresrechnung wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Unter Traktandum 5 wird dem Vorstand die Décharge erteilt.

Traktandum 6, Neuwahl des Vorstandes: Der Präsident gibt den Rücktritt von Dr. Schuppli als Vizepräsident und Redaktor und von Prof. Tercier als Beisitzer bekannt. Es wird folgender neue Vorstand vorgeschlagen:

Präsident:	Dr. H. J. Tschopp, Riehen-Basel
Vizepräsident:	Dr. E. Kündig, Pfäffikon
Sekretär:	Dr. L. Hauber, Basel
Redaktor:	Dr. N. Pavoni, Zürich
Kassier:	Dr. W. Ruggli, Zürich
Beisitzer:	Dr. H. M. Schuppli, Zürich
Beisitzer:	Prof. Dr. A. Lombard, Genf
Alt-Präsident:	Prof. Dr. R. F. Rutsch, Bern

Der Vorstand wird einstimmig in obiger Zusammenstellung für die nächste Amtsperiode von zwei Jahren gewählt.

Traktandum 7, Wahl der Rechnungsrevisoren: An Stelle des turnusgemäß ausscheidenden Dr. L. Kehrer und für den in den Vorstand gewählten Dr. N. Pavoni

wurden neu als Rechnungsrevisoren gewählt: Dr. A. Schneider, Basel, und Dr. E. Lanterno, Genf.

Traktandum 8, Varia: Im Juni 1963 findet in Frankfurt a. M. der 6. Welterdöl-Kongreß statt. Im schweizerischen Nationalkomitee ist die VSP durch ihren Präsidenten vertreten. Gesucht wird ein zusammenfassender geologischer Beitrag über die bisherigen Ergebnisse der Erdölforschung in der Schweiz; dazu wäre natürlich auch die Mithilfe aller jener Firmen nötig, die in der Schweiz Prospektionsarbeiten durchführen.

Unser Mitglied Dr. H. Bolli hat in Venezuela durch einen Unglücksfall seine Bibliothek und seine mikropaläontologische Sammlung verloren. Unsere Mitglieder werden gebeten, ihm bei der Zusammenstellung einer neuen Bibliothek und Sammlung behilflich zu sein.

Dr. J. Kopp stellt den Antrag, daß die VSP der kürzlich gegründeten Schweizerischen Erdölvereinigung als Kollektivmitglied beitreten soll. Dr. Ruggli weist darauf hin, daß es sich hierbei um einen Verband mit rein wirtschaftlichen Interessen handelt. Es wird auf Anregung von Dr. E. Kündig beschlossen, die Frage des Beitrittes im Vorstand zu prüfen und evtl. in der nächsten Jahresversammlung einen entsprechenden Antrag zu stellen.

Wissenschaftliche Sitzung

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache an die zahlreich anwesenden Mitglieder und Freunde übergibt der Präsident den Vorsitz über die wissenschaftliche Sitzung dem Hausherrn und Gastgeber Prof. Dr. A. Lombard.

Die Vorträge von Dr. U. Büchi, Zürich, E. Winnock, Paris, u. Prof. Dr. R. F. Rutsch, Bern, gelangen in diesem Bulletin zum Abdruck. Anschließend skizziert Prof. Lombard, Genf, in großen Zügen die geologische Lage von Genf, begleitet von ausgezeichneten Lichtbildern. Als weiteren Beitrag zur Geologie des Kantons Genf weist Prof. Dr. E. Poldini, Genf, die teilweise schon in den «Archives des Sciences», vol. 13, fasc. 3, publizierten Karten der Schwereanomalien des Kantons Genf vor. Die angezeigte Einführung in die Erdölgeologie von Genf von D. Rigassi mußte leider der vorgeschrittenen Zeit wegen ausfallen. Zweimal in der Diskussion versuchte Dr. J. Kopp, Ebikon, ein nicht angezeigtes Referat über die Erdölprospektion in der Schweiz zu halten. Aus Zeitgründen konnte der Versammlungsleiter nicht darauf eingehen.

Exkursionen

Sonntag, 25. Juni 1961

Bei strahlendem Sonnenschein bestiegen am Sonntagmorgen 58 Teilnehmer die beiden Autocars zur Exkursion in die Molasse und den Jura der Umgebung von Genf. Die Leitung hatten die Herren A. Lombard und D. Rigassi übernommen.

Der erste Halt auf dem Signal de Bernex ließ unseren Blick über das Becken von Genf schweifen. Vor uns lag die Stadt Genf, dahinter zeichneten sich im Dunst die zum Ultrahelvetikum Savoyens gehörenden Voirons ab. Den SE-Rand des Genfer Beckens bildet der breite Rücken des Salève, einer isoliert aus der Molasse auftauchenden, gegen Norden aufgeschobenen Jurafalte, die von mehreren Transversal-

brüchen durchquert wird. Auf der gegenüberliegenden Seite schließt der Jura (Reculet) dieses Becken ab. In noch nicht völlig abgeklärter Art und Weise löst sich aus der Reculet-Kette der Vuache los, der mit seinem SSE-Streichen die Molassebecken von Genf und von Bellegarde trennt. Molasseaufschlüsse im Becken von Genf sind nicht häufig; beinahe überall findet sich eine mächtige Quartärbedeckung von Schottern und Moränenmaterial. Die Molasse gehört der unteren Süßwassermolasse (Molasse rouge und oberes Chattien) an.

Der zweite Halt in der Nähe des Dorfes Humilly erinnerte uns an die 1958—1960 abgeteufte Bohrung Humilly 1. Die Bohrung traf folgendes Profil an:

0— 33 m	Quartär
33—130 m	graue, gipsführende Mergel und Süßwasserkalke, oberes Chattien
130—730 m	Sandsteine und bunte Mergel, unteres Chattien
730—750 m	Quarzitsande, Eocaen
750—885 m	Urgonien
885—905 m	Hauterivien

Der dritte Halt im Mont de Sion ließ uns einen Blick auf den Vuache werfen. Er weist im wesentlichen nur eine Ostflanke auf. Die Westseite wird von einer großen Störung abgeschnitten. Diese Transversalstörung streicht leicht schief zum Axenstreichen, so daß das abtauchende Südende des Vuache, Mont de Musièges, auf der Westseite dieser Verwerfung liegt.

Der nächste Halt in der Cluse du Fornant zeigte uns diese Transversalstörung; sie wird von mehreren Parallelstörungen begleitet. Gleichzeitig ist am Mont de Musièges in dieser Klus ein zusammenhängendes Profil vom Purbeckien bis hinauf zum Urgonien aufgeschlossen. Die Urgonkalke zeigen eine verkarstete Oberfläche; die Karstschlöte sind von siderolithischen Bildungen angefüllt. Von hier aus konnten wir auch das Becken von Bellegarde mit seiner Füllung von Oberer Meeresmolasse (Burdigalien) überblicken.

Der fünfte Halt in der Nähe von Musièges war den Erdölindikationen im Bereich des abtauchenden Mont de Musièges gewidmet. Ueber dem abtauchenden Urgonien liegt direkt das Chattien; beide zeigen bituminöse Impregnationen.

Die nächsten drei Halte waren dem Studium der Molasse des Beckens von Bellegarde gewidmet. An der Straße von Frangy nach Seyssel längs der Usses kann ein Profil von unterem, mittlerem, und kalkigem oberem Chattien, sandigem und kalkigem Aqutanien verfolgt werden.

Pünktlich um Mittag erreichten unsere beiden Cars das Restaurant Pont-Rouge an der Usses zwischen Frangy und Seyssel, wo wir unter südlicher Ambiance im Freien ein vorzügliches Mittagessen genossen.

Beim nächsten Halt an der Straße nach Seyssel konnte schließlich das glaukonitische Burdigalien angeschlagen werden. Längs dieser Straße ist kurz vor Seyssel der Kontakt Burdigalien—Aquitanien aufgeschlossen.

Von Seyssel aus folgten wir dem Val de Fier entlang aufwärts durch die Klus des Gros Faoug. Der elfte Halt wurde an der Grenze Malm-Kreide im steilen Westschenkel des Gros Faoug eingeschaltet, wo Steinbrüche ein gutes Profil freigelegt haben. Gleichzeitig ist hier auch die disharmonische Faltung im Kern dieses Gewölbes sehr schön zu erkennen.

Auf der Weiterfahrt Richtung Annecy traversierten wir am Mont d'Age den süd-

lichsten Ausläufer der Salève-Struktur. Auch hier finden sich im Urgonien wieder bituminöse Impregnationen. In der benachbarten Molasse angesetzte Bohrungen blieben allerdings erfolglos.

Bevor wir den Salève erreichten, wurde an der Pont de la Caille bei Cruseilles ein kurzer Halt eingeschaltet, der gerade dazu reichte, von der alten Hängebrücke einen Blick in die Schlucht der Usses zu werfen und den aufgestapelten Durst halbwegs zu löschen.

Die beiden letzten Halte auf dem Salève ließen unsere Blicke nochmals vom Becken von Genf mit dem Jura im Hintergrund bis zu den Alpen hinüber schweifen. In kurzer Fahrt über Monnetier und Annemasse erreichten wir wieder Genf.

Montag, 26. Juni 1961

Noch 43 Teilnehmer brachen am Montagmorgen in Genf zur Exkursion über den Col d'Aravis unter der Leitung der Herren A. Lombard, D. Rigassi und J. Charollais auf.

Nach kurzer Fahrt durch Annemasse wurde bei Reignier ein erster Halt eingeschaltet, der uns einen Überblick über die Terrassen des Arvetales erlaubte, auf dessen Nordseite die Voirons (Ultrahelvetikum, Préalpes externes) dominieren. Gegen Osten schließen die Klippen (Nappe des préalpes médianes) an.

Über La Roche erreichten wir daraufhin die parautochthonen Falten Savoyens, aus denen sich gegen das Wallis zu die hier schwer davon abzutrennende Morcles-Decke entwickelt. Das Tal des Borne, dem wir nun aufwärts folgten, ermöglicht einen instruktiven Einblick in die geologischen Verhältnisse dieses den meisten Teilnehmern unbekannten Gebietes.

Bei Rumilly durchquerten wir die vorderste Kreidefalte. In der daran anschließenden Mulde, der Synklinale von Dessy, transgrediert über Barrémien Nummulitenführender Priabonkalk; darüber folgen transgressiv Melettaschiefer mit Uvigerina und Globigerina, eine Serie von schieferigen Tonmergeln, die allmählich in die Grès de Bonneville übergehen. Diese ganze Abfolge wird ins Rupélien gestellt. Es entspann sich an dieser Stelle eine lebhaft geführte Diskussion über die Abgrenzung von Flysch- und Molassetrog in den Alpen.

In der folgenden Synklinale von Delaire konnten wir feststellen, wie über dem verkarsteten Urgonkalk das glaukonitische, sandige Albien transgrediert. An dieser Stelle sind auch im Albien und praepriabon entstandene Brüche aufgeschlossen, denn über den ganzen, verstellten Komplex hinweg transgredierte ein spätiger, oolithischer Kalk mit Korallen, der ins Priabon gestellt wird. Mit einer weiteren Diskordanz, deren Natur noch nicht abgeklärt ist (Tektonik oder Transgression), folgt darüber der sehr mächtig werdende Nummulitenkalk des Priabonien.

Bei Le Villaret konnten wir einen Blick auf die Klippe von Annes werfen, die vornehmlich aus Trias und Lias aufgebaut wird. Diese Klippe liegt in der Mulde von St-Jean de Sixt, wo wir beim nächsten Halt die Auflagerung des konglomeratischen Rupélien, das mit den Tavayannaz-Sandsteinen verglichen wird, auf die Tonmergel-Serie des Rupélien studieren konnten.

Anschließend erklommen unsere beiden Cars über La Clusaz den Col d'Aravis, wo ein ausgezeichneter Lunch bereitstand. Vom Col d'Aravis hinunter ins Tal des Arly traversierten wir nun die ganze autochthone bis parautochthone Serie von Kreide und Jura über dem Belledonne-Massiv. Bei einem kurzen Halt in Flumet konnte schließlich der Kontakt Trias-Kristallin angeschlagen werden: Über steil ste-

henden, praekarbonischen, wahrscheinlich praekambrischen Schiefern liegen triasische Quarzite und Arkosen nahezu flach.

Der folgende Halt bei Combloux an der Straße zwischen Mégève und Sallanches erlaubte uns einen Überblick über das Mont-Blanc- und das Aiguilles-Rouges-Massiv mit der Mulde von Chamonix dazwischen. Gegen Westen schließt der autochthone Sedimentmantel mit dem Übergang zur Morcles-Decke, das Ultrahelvetikum und die Klippen des Chablais an.

In rassiger Fahrt durchquerten wir nun ohne Anhalt das gegen Osten unter das Ultrahelvetikum und die Klippen untertauchende Parautochthon und erreichten über Cluses das fahnengeschmückte Bonneville. Aber statt in einem Aufschluß der berühmten Grès de Bonneville hielten unsere beiden Cars vor dem Hôtel de la Ville, wo uns der Maire von Bonneville zu einem Trunk moussierenden Savoyer Weines empfing. In seiner kurzen Begrüßung hob er hervor, wie sehr Schweizer Naturforscher und besonders Geologen an der Erforschung Savoyens beteiligt gewesen seien. Im Namen unserer Vereinigung dankte Prof. Lombard für diese freundliche Einladung. Leider fiel der allgemein erhoffte Besuch der Grès de Bonneville einem aufziehenden Gewitter zum Opfer.

Zeitig erreichten wir über Annemasse wieder Genf, wo wir, voll des Dankes an unsere Exkursionsleiter, Abschied vom gastlichen Genf nahmen.* *L. Hauber*

* Weitere Karten und Profile zu den Exkursionen anläßlich der VSP-Jahresversammlung in Genf sind noch erhältlich und können bei D. Rigassi, Géologue, Boîte Postale Stand 319, Genève, zum Preis von Fr. —.40 bis Fr. 2.— bezogen werden.